

40 Jahre „Sendung mit der Maus“

Lach- und Sachgeschichten – heute mit dem Thema:
„Oh, wie schön ist ELENA“ ♥



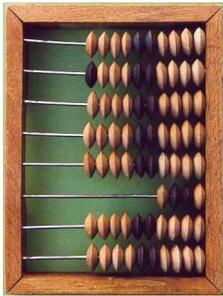
Das ist die Maus:

Nein, nicht die aus der Sendung! Die können wir hier nicht zeigen. Das hat was mit Urheberrecht zu tun. Das erklären wir ein ander mal.



Das ist die jüngere Cousine der Maus:

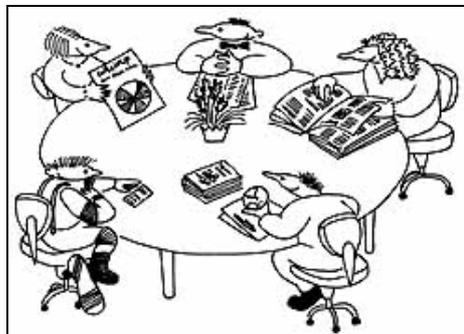
Die versteht mehr von IT. IT: Das ist was supermodernes. Und das heißt Informationstechnologie. Die richtige Maus ist jetzt auch schon über 40. Die rechnet lieber



noch mit dem Abakus.

Aber der ist zu klein für ELENA! ELENA braucht superteure und supermoderne Großrechner. Und die hat die Deutsche Rentenversicherung. Und deshalb hat die auch ELENA. Die Deutsche Rentenversicherung ist eine ganz moderne Enkelin der alten Tante BfA.

Die Maus war neugierig auf ELENA. Sie hat vor ein paar Tagen ihre jüngere Cousine zu einem Seminar mit einigen IT-Spezialisten und ein paar Betriebs- und Personalräten geschickt. Einer vom Jugend- und Sozialamt aus



Frankfurt war auch dabei. Die saßen dann an einem

Runden Tisch.

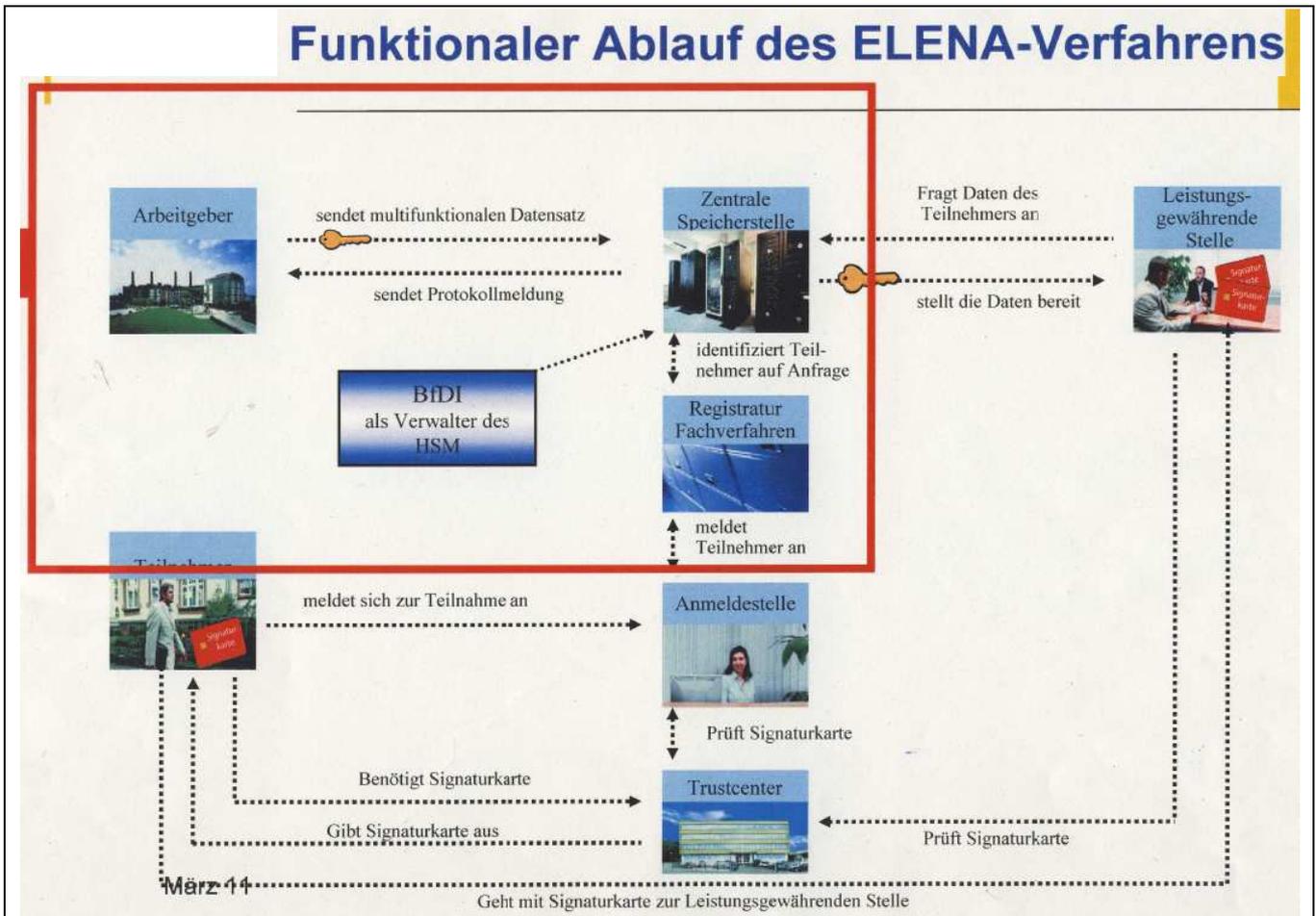
♥ ELENA; nicht Panama!

Aber die Maus grüßt Janosch! Und gratuliert zum **80. Geburtstag**.
Und der **Tigerente** auch! Die ist jetzt schon über 30.

Sie haben sich auch angesehen, was der Datenschutz zu ELENA zu sagen hat. Bei Datenschutz denken viele



Leute an den Mann: Das ist der Peter Schaar. Der ist der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI). Und der hat sich natürlich auch mit ELENA beschäftigt und dazu Informationen veröffentlicht. Und die Cousine von der Maus hat sich die Informationen vom BfDI und anderen Spezialisten angesehen, hat auch alles verstanden und kann es Euch deshalb erklären:



Auf dem Bild ist schon alles Wichtige zu sehen. Und zwei von den wichtigsten Sachen für Dich sind der „**Teilnehmer**“ (das ist der Mann unten links) und die „**Leistungsgewährende Stelle**“ (Das ist der Mann oben rechts am Schreibtisch). Vor dem sitzt gerade der Teilnehmer.

Stell Dir vor, Du willst nach dem 01.01.2012 eine Sozialleistung beantragen, zu der ein ELENA-Nachweis erforderlich ist. Dann musst Du „**Teilnehmer**“ bei ELENA werden. Das ist ganz einfach: Du gehst zur „**Anmeldestelle**“ und sagst: „*Ich will ELENA-Teilnehmer werden!*“ Einen Grund musst Du nicht nennen. Dein Wunsch wird Dir erfüllt; einfach so! Wo gibt es das heute noch bei Behörden? Die Anmeldestelle gibt Deinen Antrag an ein „**Trustcenter**“ weiter. Das hat den Auftrag, Dir eine „**Signaturkarte**“ zuzustellen. Ganz umsonst ist das nicht. Aber: Na, Ja...! Mit der Signaturkarte gehst Du dann zur Leistungsgewährenden Stelle. Das kann die Kindergeldkasse sein, die Wohngeldstelle, die Arbeitsagentur, das Jobcenter oder welche andere Behörde auch immer. Dort wird dann mit Deinem Einverständnis Deine Signaturkarte und zusätzlich die Signaturkarte von dem Mann hinter dem Schreibtisch durch ein Lesegerät gezogen. Und schwupps: Deine Einkommens- und sonstigen Daten aus ELENA hat Dein Sachbearbeiter auf dem Schirm! **Alles ganz einfach und ohne viel Lauferei!** Und es ist egal, ob ihr Männer oder Frauen seid: Hier unterscheidet Ihr Euch nicht.

Stell Dir vor, Du arbeitest bei einer Behörde und musst nach dem 01.01.2012 den Antrag auf eine Sozialleistung bearbeiten, zu der ein ELENA-Nachweis erforderlich ist. Dann bist Du „**Leistungsgewährende Stelle**“. Dann ist alles noch viel einfacher: Hat Dein Klient/Kunde (er heißt dann für Dich „Teilnehmer“) keine Signaturkarte, dann weist Du ihn auf seine Mitwirkungspflichten gem. §§ 60 ff. SGB I hin. Und schwupps: Der Klient/Kunde/Teilnehmer ist wieder draußen. Soll er doch erst mal seiner Mitwirkungsverpflichtung nachkommen! Und seine Signaturkarte bestellen. **Alles ganz einfach und ohne viel Lauferei!** Und Du hast erst mal wieder Deine Ruhe. Ist doch auch was!

Das ist Bürokratieabbau pur!

Sagt die Ursula vom BMAS und ihr Brüderle vom BMWi .

Und die wissen Bescheid! Wissen wir ja vom SGB II.

Du glaubst es nicht? Du wirst es erleben.

**Ab 2. Januar 2012 – live in vielem deutschen Amtsstuben.
Freu Dich drauf! Deine Klienten/Kunden/Teilnehmer tun das auch!**

Aber das ist noch längst nicht alles!

Und die Cousine von der Maus kann Dir auch den Rest erklären: Da gibt es so Worte wie **Datenschutz** und **Datensicherheit!** Die werden bei ELENA ganz, ganz groß geschrieben. So groß:

DATENSCHUTZ !

DATENSICHERHEIT!

Da kannst Du Dich drauf verlassen; total und absolut. An 2 Stellen in dem roten Kästchen auf dem Bild auf der vorigen Seite siehst Du Sicherheitsschlüssel. Die kennst Du doch von Deiner Haustür:



Zweimal rum- und abgeschlossen und kein Dieb kommt rein. Sicher ist sicher!

Bei ELENA wird alles verschlüsselt und ist damit vor Dieben gut abgeschlossen!

Und den Hauptschlüssel von dem ganzen ELENA und von der „**Zentralen Speicherstelle**“: Den hat der Peter Schaar; der Mann vom Datenschutz. Dieser Hauptschlüssel heißt „**HSM**“. Das ist das blaue Teil im roten Kasten auf dem Bild. HSM ist englisch und heißt „Hardware Security Module“. Auf Deutsch: „Hardware-Sicherheitsmodul“. Ganz richtiges Deutsch ist das auch noch nicht. Das ist aber ein anderes Thema.

Bevor der Peter Schaar abends von der Arbeit nach Hause geht, nimmt er den Hauptschlüssel zu ELENA, sperrt die Zentrale Speicherstelle ab, rüttelt noch mal an der Tür und nimmt den HSM mit nach Hause. Wenn er ins Bett geht, legt er den HSM unters Kopfkissen. Da kannst Du ganz beruhigt sein. Da passiert nix. Damit ist sicher: Diebe kommen an Deine Daten gar nicht dran.

Die Zentrale Speicherstelle ist so sicher wie das Schweizer Bankgeheimnis.

Da kommt auch niemand dran. Außer vielleicht der Verfassungsschutz. Der ist so was Ähnliches wie der Datenschutz. Der Verfassungsschutz kümmert sich auch um Daten. Der könnte den „Insidern“ (das sind z. B. Leute, die in der Zentralen Speicherstelle arbeiten) ein paar CDs oder DVDs abkaufen. Aber das macht der nicht!

Was der Verfassungsschutz von Dir und Deinen Daten wissen will, das weiß er schon längst. Da kannst Du ganz beruhigt sein! Der braucht kein ELENA.

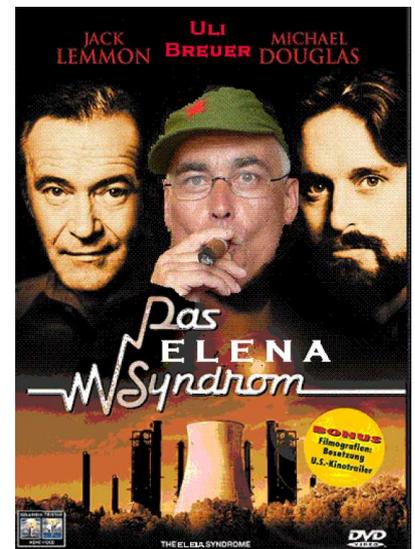
Und dann denk mal dran: Jeden Monat werden 31,5 Millionen Datensätze gespeichert. Deiner ist nur einer davon. 31,5 Millionen Datensätze. Stell Dir vor, das wären Karteikarten so groß wie Postkarten. Jede einen halben Millimeter dick. Dann ist das jeden Monat ein Stapel von 31,5 Millionen Postkarten. Aufeinander gelegt sind das 15,75 Millionen Millimeter. Das sind 15 km und 750 Meter.



Fast 2 x so hoch wie der Mount Everest. Und das jeden Monat. Die alten Karten werden nämlich nicht weggeworfen. Was das für eine Sucherei ist, bis man Deine Karteikarte gefunden hat...

Du kannst beruhigt sein! **Deine Daten sind verschlüsselt und abgeschlossen, da kommt keiner dran!**

Noch nicht mal die zentrale Speicherstelle.



Das wollte der **Uli Breuer** (das ist der in der Mitte von dem Filmplakat) nicht glauben. **Das ist so einer von der Sorte Personalräte, die immer nur an das Schlechte glauben. Und die immer alles genau wissen wollen! Und deswegen gehen die ordentlichen und rechtschaffenen Behördenchefs manchmal ganz, ganz fürchterlich schlimm auf die Nerven.**

Das ist bei dem Uli Breuer und der Zentralen Speicherstelle auch so. Die sitzt in Würzburg. Von denen wollte der Uli wissen: „Was steht auf den Karteikarten, die Ihr von mir habt?“ Er hat geschrieben: „Ich darf das wissen! Das steht im SGB IV im § 103. Da habe ich gelesen: Der Teilnehmer hat gegenüber der Zentralen Speicherstelle und der Registratur Fachverfahren Anspruch auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten.“

Und was hat die Zentrale Speicherstelle dem Uli geantwortet? „Du kriegst von uns keine Antwort! Selbst wenn wir Dir antworten wollten: Wir können nicht! Wie sollen wir Deine Karteikarte unter 31.499.999 anderen Karteikarten jeden Monat finden. Die Mühe machen wir uns nicht!“

Der Uli war damit nicht einverstanden. Und er hat etwas gemacht, was Personalräte manchmal machen. Er ist zum Gericht gerannt, zum Sozialgericht. Und das soll sich jetzt drum kümmern, dass er Kopien von seinen Karteikarten aus Würzburg erhält. Das sind mittlerweile mindestens 15. Eine für jeden Monat seit Januar 2010. Und im April ist es wieder eine mehr.



Der Uli war auch auf dem Seminar, wo die jüngere Cousine der war. Die wollte das alles gar nicht glauben. Der Uli hat ihr aber die ganzen Papiere gezeigt. Das macht dem gar nix. Ist ja auch ein Kollege vom Rundfunk. Nicht vom Westdeutschen, sondern vom Hessischen. Nicht aus der Sesamstraße. Aus der Bertramstraße, mitten in Frankfurt.

Der Uli Breuer macht sogar einen Newsletter zu ELENA. Den kann man bei ihm bestellen. Er freut sich über jede Bestellung: Einfach eine Mail an ubreuer@hr-online.de. Und schwupps, hast Du den neuesten Newsletter vom Uli.

Ganz interessant. Und hat was mit Dir zu tun! Und Deinen Daten! Die andere für Dich hegen und pflegen. Damit Du sie nicht verlierst. Und sie benutzen kannst, wenn Du sie mal brauchst. Dank ELENA wird das ab 2012 öfters vorkommen. Informier Dich mal...

Und da kannst Du auch alles zum Streit vom Uli aus der Bertramstraße und der Zentralen Speicherstelle in Würzburg nachlesen. Und vieles andere zu ELENA auch.



So! Jetzt ist die halbe Stunde leider schon rum. Die Sendung mit der ist vorbei. Bis nächsten Sonntag. Dann hat die Maus ein neues Thema für Euch:

„Die elektronische Gesundheitskarte“

Mindestens genau so spannend wie ELENA! Schaltet dann wieder ein.

Schönen Tag noch !

Wünscht Euch die Maus
und der Uli vom hr

und der Personalrat vom Frankfurter Jugend- und Sozialamt

Rückmeldungen sind erwünscht und möglich unter
<mailto:personalrat.amt51@stadt-frankfurt.de>